



**Bürgervereinigung
Köln-Ehrenfeld
von 1954 e.V.**

Vorsitzender
Dr. rer. nat. Dieter Brühl
Nußbaumer Straße 45
50825 Köln
Mobil 0177/7446479
dieter.bruehl@netcologne.de



**RHEINISCHE
INDUSTRIEKULTUR**

Vorsitzender
Prof. em. Dr.- Ing. habil. Walter Buschmann
Elsenborner Straße 19
50933 Köln
Telefon 0221/545152
info@rheinische-industriekultur.de

Bürgervereinigung Köln-Ehrenfeld, c/o Dr. Dieter Brühl, Nußbaumer Straße 45, 50825 Köln

An die Oberbürgermeisterin
der Stadt Köln
Frau Henriette Reker

Rathaus Köln

Per E-Mail

Köln, den 8. März 2021

Erhalt des Kugelgasbehälters der Rheinischen Netzgesellschaft mbH an der Widdersdorfer Straße in Ehrenfeld

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

wir wenden uns in einer Angelegenheit an Sie, die nach unserem Dafürhalten keinen weiteren Aufschub duldet. Den Erhalt und die Entwicklung von Nachnutzungsperspektiven für den Gaskugelbehälter auf der Betriebsfläche der Rheinenergie AG an der Widdersdorfer Straße.

Uns ist bekannt, dass die Rheinische Netzgesellschaft mbH aus finanz- und marktrelevanten Gründen mittelfristig den Rückbau dieses Gaskugelbehälters aus den 1950er-Jahren in Erwägung zieht.

Wir möchten Sie gemeinsam dazu aufrufen, sich dafür zu verwenden, diesen ehemaligen Gasspeicher aus verschiedenen Gründen auch für kommende Generationen zu erhalten und ihn nach Herausnahme aus dem Verbundnetz der Gasversorgung einer möglichen gemeinwohlorientierten Nachnutzung zu erschließen.

Mit diesem Gaskugelbehälter, erbaut 1954 im Auftrag der Stadtwerke Köln von dem Firmenkonsortium August Klönne Dortmund und der BAMAG, existiert in Ehrenfeld das letzte Zeugnis dieser industriegeschichtlich bedeutenden Stufe der Technikentwicklung im linksrheinischen Köln. Durch seine Größe, seine Lage am viel frequentierten Maarweg und an der Eisenbahnstrecke Köln-Aachen als Teil einer internationalen Verbindung zwischen Berlin, Brüssel, Paris und London ist der Kugelgasbehälter in Ehrenfeld eine weithin sichtbare Landmarke im Stadtbild und daher von städtebaulicher Bedeutung und bedeutend für die Geschichte der Städte und Siedlungen. Die Erhaltung läge aus städtebaulichen Gründen im öffentlichen Interesse. Diese Einstufung allein würde für eine Eintragung in die Denkmalliste reichen.

Darüber hinaus ist der Kugelgasbehälter als technisches Aggregat mehr als alle anderen noch auf dem Gelände erhaltenen Backsteingebäude des ehemaligen Gaswerks Ehrenfeld dazu in der Lage, auch ohne Erläuterungen die Geschichte des Areals als wichtigem Standort für die Herstellung und Speicherung von Gas anschaulich zu dokumentieren. Dort, wo der Kugelgasbehälter steht, standen einst drei Teleskopgasbehälter,

in denen das im Gaswerk hergestellte Gas gespeichert wurde. Der Kugelgasbehälter stammt zwar aus einer anderen Entwicklungsperiode der Gasversorgung, dokumentiert aber auch die vorangegangene Geschichte des Standorts. Der Gasbehälter ist in dieser Hinsicht zumindest aus ortsgeschichtlichen Gründen erhaltenswert verweist aber zugleich auf einen Bedeutungsaspekt im DSchG NW (Bedeutung für die Geschichte des Menschen und die Geschichte der Städte und Siedlungen; die Erhaltung läge aus wissenschaftlichen, besonders historischen Gründen im öffentlichen Interesse).

In technischer Hinsicht waren die Kugelgasbehälter ein bedeutender Technologiesprung. Die Kugel kann auf der kleinsten Grundfläche gegenüber allen anderen geometrischen Körpern das meiste Gas speichern, zumal die Bauart eine Speicherung mit einem Betriebsdruck von 5 bis 10 bar bei dickeren Wandungen auch bis 20 bar erlaubte. Einsparungen beim Flächenverbrauch, aber auch beim Materialaufwand führten zum Siegeszug dieser Konstruktionsart. Anfangs wurden die Behälter in den 1920er/30er Jahren noch in Nietkonstruktion hergestellt. Frühe Beispiele dafür sind in Bielefeld und Siegen erhalten und stehen unter Denkmalschutz. Der letzte genietete Kugelgasbehälter wurde mit einem Fassungsvermögen von 10.000 m³ 1947/48 hergestellt. Es folgten geschweißte Konstruktion mit sehr viel höherem Aufnahmevermögen. Die Einführung der Schweißverbindungen für den Bau der Kugelgasbehälter muss daher als eine wichtige Entwicklungsstufe gewertet werden. Nach Franz Michael Rees (Geschichte der Kokereitechnik, Essen 1957) war der Gasbehälter in Ehrenfeld der erste geschweißte „Gashochdruckkugelbehälter“. Die Entwicklung dieser Bauart war eine Gemeinschaftsleistung der Pintsch-Bamag AG in Butzbach (Oberhessen) und der Firma August Klönne. Der Behälter fasst 112.500 m³ hat einen Durchmesser von 34 m und wurde aus vorgefertigten Blechen zusammengeschweißt. Jedes Blech wog 7300 kg. Sollte sich diese Angabe bestätigen, dass dieser Behälter ein Pionierbauwerk für Kugelgasbehälter in Schweißausführung war, wäre der Kugelgasbehälter in Ehrenfeld auch technikgeschichtlich bedeutend (Bedeutend für die Geschichte des Menschen, erhaltenswert aus wissenschaftlichen, besonders technikhistorischen Gründen).

Aus diesem Kontext heraus, gehört der Gaskugelbehälter zu den identitätsstiftenden und unbedingt erhaltenswerten Objekten auf diesem Ehrenfelder Areal, dass in den kommenden Jahren stadtplanerisch neu entwickelt wird. Städtebaulich in die Gesamtplanung von Wohnen und Frei-/Grünraum einbezogen und einer entsprechenden Umnutzung zugeführt, könnte diesem „Ehrenfelder Gasometer“ eine neue identitätsstiftende Rolle zugewiesen werden. Die derzeit anlaufenden Planungen bieten die Chance, dieses industriegeschichtliche Bauwerk bereits zu einem frühen Stadium „mit zu Denken“ und Möglichkeiten einer Transformation in ein neues urbanes Umfeld zu berücksichtigen. So wie der „Helios-Leuchtturm“ in Alt-Ehrenfeld, so könnte auch die „Gaskugel“ als Landmarke in diesem Teil des Veedels ein identitätsstiftendes Alleinstellungsmerkmal des künftigen Quartiers und darüber hinaus werden.

Wir bitten Sie, auf der Grundlage dieser Hinweise, die Denkmaleigenschaft des Ehrenfelder Kugelgasbehälters sorgfältig durch den Stadtkonservator unter Einschaltung des LVR-Amtes für Denkmalpflege im Rheinland prüfen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Dieter Brühl
Bürgervereinigung Köln-Ehrenfeld



Prof. em. Dr.-Ing. Walter Buschmann
Förderverein Rheinische Industriekultur